

- Handel mit musikalischen Instrumenten in Leipzig 1578. (In: Archiv XIII. 1890. S. 253 u. f.) 8°.
- Zur Geschichte der sächsischen Preßverhältnisse in der kryptocalvinistischen Zeit. (Ebda. S. 257 u. f.) 8°.
- Schreiben des Herrn Oscar Berger-Devrault in Nancy. (Ebda. S. 259 u. f.) 8°.
- Lorenz Fintelthaus' in Leipzig Nachlaß-Inventar vom Jahre 1581. (In: Archiv XIV. 1891. S. 99 u. f.) 8°.
- Die Acten über die Buchhändler-Gesellschaft von 1696. (Ebda. S. 135.) 8°.
- Der ausländische Buchhandel in Leipzig im 18. Jahrhundert. (Ebda. S. 155 u. f.) 8°. Nachtrag dazu S. 372.
- Johann Lörz (Lor) Buchführer in Magdeburg 1490—1517. (Ebda. S. 350 u. f.) 8°.
- Speculation auf den Betrag einer angeblich wegen Nachdrucks verwirkten Strafe. (Ebda. S. 355/6.) 8°.
- Paul Fürst, »der Bildermann« von Nürnberg 1655. (Ebda. S. 359 u. 360.) 8°.
- Eine Druckerei-Tage aus dem Jahre 1694. (Ebda. S. 360 u. f.) 8°.
- Zum Firmenrecht. (Ebda. S. 363 u. f.) 8°.
- Buchhändlerisches Selbstgefühl. (Ebda. S. 371/2.) 8°.
- Zur Nachgeschichte des sächsischen Mandats von 1773. (Ebda. S. 373 u. f.) 8°.
- Beitrag zur Geschichte der Buchausstattung. (Ebda. S. 375.) 8°.
- Christoph Birk, Buchbinder u. Buchführer in Leipzig: 1534—1578. (In: Archiv XV. 1892. S. 11 u. f.) 8°.
- Die kaiserlichen Bücher-Privilegien in Sachsen (Ebda. S. 73 u. f.) 8°.
- Censorenüberhebung in Sachsen 1705. (Ebda. S. 315 u. f.) 8°.
- Moritz Georg Weidmann und Peter Schend. (Ebda. S. 317/18.) 8°.
- Kalenderprivilegien. (Ebda. S. 318.) 8°.
- Einführung von Schulbüchern 1741. (Ebda. S. 320 u. f.) 8°.
- Joh. Bapt. Homann's Erben in Nürnberg. (Ebda. S. 324.) 8°.
- Wirthschaftsleben im älteren Buchhandel: Ernst Bögelin in Leipzig. (In: Archiv XVI. 1893. S. 247 u. f.) 8°.
- II. Nachträge. (In: Archiv XVII. 1894. S. 36 u. f.) 8°.
- Das Sortimentlager von Christoph Ziehenaus in Leipzig 1563. (In: Archiv XVII. 1894. S. 3 u. f.) 8°.
- Sortiments-Mehrlager in Leipzig: Andreas Hoffmann von Wittenberg. (Ebda. 1894. S. 53 u. f.) 8°.
- Die Privilegien über die Elementar-Schulbücher in Leipzig 1652 u. sonstige Schädigungen nach dem Kriege. (Ebda. S. 79 u. f.) 8°.
- Die Ueberhebung der Großverleger: Ambrosius Haude / Caspar Fritsch. (Ebda. S. 107 u. f.) 8°.
- Ursprung und erste Lebensäußerungen der »Leipziger« Buchhandlungs-Deputirten. (Die französische Sperre von 1811.) (Ebda. S. 326 u. f.) 8°.
- Matthias Harnisch in Neustadt a. d. Haardt als Weinhändler. (Ebda. S. 358.) 8°.
- Selbständige Illustrationen als Nachdruck des illustrierten Werkes. (Ebda. S. 539 u. f.) 8°.
- Der Zeitpunkt des Wegbleibens der Holländer von der Leipziger Messe. (Ebda. S. 363 u. f.) 8°.
- Bemerkungen zu dem Aufsatz von G. Buchwald: Archivalische Mittheilungen über Bücherbezüge der kurfürstl. Bibliothek und Georg Spalatin's in Wittenberg. (In: Archiv XVIII. 1896. S. 7 u. f.) 8°.
- Der Verfall der Firma Joachim Wilde in Rostock. (Ebda. S. 141 u. f.) 8°.
- Friedrich Weggand's in Leipzig Plan einer Auspielung seiner Handlung 1800—1802. (Ebda. S. 220 u. f.) 8°.
- Aus den Anfängen der Thätigkeit der Leipziger Buchhandlungs-Deputirten. (Anstreben des Concessionswesens.) (Ebda. S. 232 u. f.) 8°.
- Ein Verlags-Contract vom Jahre 1604 mit einer Art Gewinnbeteiligung des Verfassers. (Ebda. S. 244 u. f.) 8°.
- Aus Johann Rymann's Geschäftsverkehr (1504). (In: Archiv XIX. 1897. S. 4 u. f.) 8°.
- Michael Hering's in Hamburg Verbindungen mit Schweden (1617). (Ebda. S. 54 u. f.) 8°.
- Der vermeintliche Buchhändlerverein von 1696. (Ebda. S. 377—378.) 8°.

Aus der Ex-libris-Sammlung der Bibliothek des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

65 meist unveröffentlichte Blätter auf 50 Tafeln. Leipzig, Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler, 1897. 4°.

Aus Anlaß des 70. Geburtstages Herrn Dr. A. Kirchhoffs (Leipzig), dem die Bibliothek des Börsenvereins zu großem Danke verpflichtet ist, ist die vorliegende Publikation entstanden.

Auf den Antrag des Herrn Konsuls Otto Harrassowitz wurden vom Vorstande des Börsenvereins die Mittel zur Herstellung einer Ex-libris-Publikation auf das bereitwilligste gewährt und der derzeitige Bibliothekar mit der Fertigstellung derselben beauftragt.

Die Ex-libris sind in dem letzten Jahrzehnt der Gegenwart eifrigsten Sammelns geworden. Es haben sich in Deutschland, England, Frankreich und Amerika Vereinigungen von Ex-libris-Sammlern und -Freunden gebildet, die schön ausgestattete Zeitschriften herausgeben und aus öffentlichen und Privatsammlungen Mitteilungen über Bücherliebhaber früherer und neuerer Zeit bringen. Daß dieser in manchen Fällen fast übertriebene Sammeleifer aber auch sein Gutes hat, dürfte wohl daraus hervorgehen, daß eine große Zahl öffentlicher Bibliotheken Mitglieder dieser Vereine geworden sind und selbst Sammlungen von Bibliothekszeichen angelegt haben.

Die Bibliothek des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler ist durch eine Reihe von glücklichen Umständen in den Besitz einer namentlich an älteren guten Stücken reichen Sammlung von Ex-libris gekommen. Ihren Grundstock bildet die von Herrn Dr. Albrecht Kirchhoff angelegte Sammlung, die er zusammen mit seinen anderen auf die Geschichte des Buches bezüglichen Kollektionen im Jahre 1875 der Bibliothek als Geschenk zur Verfügung gestellt und seitdem durch fortwährende Gaben beständig vermehrt hat. Eine große Bereicherung erfuhr die Sammlung im Jahre 1876 durch den Ankauf der Lempert'schen Sammlungen. Eine Reihe wertvoller Stücke fand sich ferner auch in der 1887 angekauften Sammlung von A. F. Butsch zur Geschichte des Buchornaments. In neuester Zeit sind durch Tausch namentlich neuere Ex-libris hinzugekommen.

Bei der Auswahl der in der vorliegenden Publikation wiedergegebenen Blätter war die Absicht maßgebend, in historischer Folge durch datierte, möglichst charakteristische und künstlerisch wertvolle Blätter einen Beitrag zur Geschichte der Ex-libris zu geben. Die Blätter sind alle genau in Originalgröße wiedergegeben, nicht in Verkleinerungen, wie es in einigen neueren Publikationen geschehen ist.

Die reichen handschriftlichen Notizen, die sich namentlich bei den Sammlungen von Dr. Kirchhoff und Heinrich Lempert (bei letzterer besonders wertvolle von der Hand des Nürnberger Kunsthändlers Börner) finden, sind, soweit es anging, für den kurzen Text benutzt worden; ausführlichere Angaben soll seiner Zeit der Katalog dieser Sammlung enthalten. Bei der Bearbeitung des Textes erfreute sich der Herausgeber außerdem noch der Unterstützung zweier Autoritäten auf diesem Gebiete, und zwar Sr. Erlaucht des Herrn K. G. Grafen zu Leiningen-Westerburg in München und des königlichen Bibliothekars und Kanzleirats Gustav A. Seyler in Berlin, von denen der erste der glückliche Besitzer einer Sammlung von rund 12000 Ex-libris ist, der zweite als bester Kenner des Wappenwesens wohlverdienten Ruf genießt.

Die 65 hier wiedergegebenen Bibliothekszeichen verteilen sich auf die verschiedenen Zeiten folgendermaßen: 15. Jahrhundert: 3; 16. Jahrhundert: 46; 17. Jahrhundert: 8; 18. Jahrhundert: 6; 19. Jahrhundert: 2 Zeichen.

Die Bücherzeichen des 15. Jahrhunderts gehören alle zu den größten Seltenheiten; am bekanntesten und vielleicht am häufigsten vorkommend ist das des Hiltbrand Brandenburg (Tafel 1a), von dem aber farbige Reproduktionen bis jetzt noch nicht hergestellt worden sind. Das Zeichen des M. Reichart (Tafel 1b) ist wohl Unikum und blieb auch Schreiber unbekannt. Das dritte Zeichen (Tafel 1c) findet sich in den Büchern der alten Ingolstädter Bibliothek (jetzt Universitätsbibliothek in München). Von den Ex-libris des 16. Jahrhunderts, die die Hauptmasse ausmachen, erwähne ich an erster Stelle das Zeichen des Christoph Hos (Tafel 3) in